



**kam
philmer
harmonie**

graubünden
grischun grigioni

10

–

23

«Requiem»

Chorkonzerte

Lena Kiepenheuer, Sopran
Maria Riccarda Wesseling, Mezzosopran
Nino Aurelio Gmünder, Tenor
Flurin Caduff, Bass-Bariton
Patrick Secchiari, Dirigent
Chor der Chorwoche Chur
Kammerphilharmonie Graubünden

kammerphilharmonie.ch

Programm

Lena Kiepenheuer, Sopran
Maria Riccarda Wesseling, Mezzosopran
Nino Aurelio Gmünder, Tenor
Flurin Caduff, Bass-Bariton

Patrick Secchiari, Dirigent
Chor der Chorwoche Chur
Kammerphilharmonie Graubünden

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975) Kammersinfonie für Streichorchester (nach dem Streichquartett Nr. 8), op. 110a
(in einer Bearbeitung von Rudolf Barschai)

I. Largo
II. Allegro molto
III. Allegretto
IV. Largo
V. Largo

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) Requiem für Soli, Chor und Orchester in d-Moll, KV 626
(Vervollständigt von Franz Xaver Süssmayer)

I. Introitus
Requiem aeternam (Adagio)

II. Kyrie
(Allegro)

III. Sequenz

- 1. Dies irae (Allegro assai)*
- 2. Tuba mirum (Andante)*
- 3. Rex tremendae*
- 4. Recordare*
- 5. Confutatis (Andante)*
- 6. Lacrimosa*

IV. Offertorium

- 1. Domine Jesu (Andante con moto)*
- 2. Hostias (Andante – Andante con moto)*

V. Sanctus
(Adagio – Allegro)

VI. Benedictus
(Andante – Allegro)

VII. Agnus Dei

VIII. Communio
Lux aeterna (Adagio – Allegro)

«Requiem»

Chorkonzert

Wohl keine Totenmesse ist so mythenumrankt wie Wolfgang Amadeus Mozarts «Requiem»: Der exzentrische Auftraggeber, Mozarts früher Tod während des Komponierens 1791 und die Fertigstellung durch seinen Schüler Süßmayr – über die Jahrhunderte sind dazu die wildesten Geschichten und seltsamsten Theorien entstanden. Doch Legenden haben auch ihre guten Seiten: Dank des grossen, anhaltenden Interesses von überall her stieg das «Requiem» rasch in die höchsten Sphären der Kirchenmusik auf. Heute gehört es zu den beliebtesten und meistgespielten Stücken im klassischen Konzertrepertoire; es begeistert und berührt vom Laiensänger über die Orchestermusikerin bis zum Publikum noch immer alle gleichermassen. Keine legendäre Totenmesse und doch eine Art Requiem ist daneben Dimitri Schostakowitschs 1960 komponiertes achttes Streichquartett op. 110 und die Bearbeitung für Orchester op. 110a. Offiziell den Opfern des Faschismus gewidmet, verarbeitete Schostakowitsch hier seine ganz persönlichen Erfahrungen mit Krieg und Verfolgung.

Der Komponist Antonio Salieri (1750–1825) habe seinem grössten Konkurrenten Wolfgang Amadeus Mozart inkognito den Auftrag zu einem «Requiem» gegeben und ihn so wortwörtlich ins Grab gebracht. Dessen war man sich nach Mozarts plötzlichem Tod 1791 in Wien sicher. Auch hiess es, der verummte Überbringer des Auftrags sei ein Bote aus dem Jenseits, und Mozart habe nur in Vorahnung seines Todes solch überirdisch schöne Musik erschaffen können. Eine weitere fantastische Geschichte, der auch Mozarts Witwe Constanze, die aus finanziellen Gründen auf das öffentliche Interesse am letzten Werk ihres Mannes angewiesen war, nicht widersprach. So wurde aus Mozarts Requiem in d-Moll für Soli, Chor und Orchester (KV 626) ein regelrechter Mythos, der über die Jahre nichts von seiner Faszination verlor. Selbst nach jahrzehntelanger Mozart-Forschung baute der Filmemacher

Milos Forman 1984 seinen umstrittenen Film «Amadeus» rund um diese Legenden. Keine Mär ist hingegen Mozarts Tod während der Arbeit am Requiem: Als er nach einer Rachenentzündung mit hohem Fieber starb, hatte er nur den Eröffnungssatz «Requiem aeternam» vollendet, für das folgende Kyrie, die Dies-irae-Sequenz, das Lacrimosa und das Offertorium aber lediglich die Gesangsstimmen und den Basso continuo notiert. Das Sanctus, das Agnus Dei und die Communio fehlten noch gänzlich. Doch weil der Auftraggeber, Graf Franz von Walsegg, für sein Geld ein vollständiges Werk verlangte, übergab Constanze zunächst dem Komponisten Joseph Eybler (1765–1846) und später Mozarts Schüler Franz Xaver Süßmayr (1766–1803) die schwierige Aufgabe der Fertigstellung. Süßmayr musste das Sanctus und das Agnus Dei sogar selbst komponieren. Für die ab-

schliessende Communio verband er die Eröffnungssätze von Mozart und unterlegte sie mit dem Text des «Lux aeterna».

Nach einer ersten Teilaufführung an der Begräbnisfeier für Mozart 1791 erklang zwei Jahre später das vollständige Gemeinschaftswerk im Rahmen eines Benefizkonzerts für Constanze und ihre Kinder. Weitere Aufführungen in Wien, Leipzig und Berlin verbreiteten sodann die Kunde dieser aussergewöhnlichen Musik, und bald ging kein wichtiges Staatsbegräbnis mehr – sogar Napoleons – ohne Mozart-Requiem über die Bühne. Es war zur «Staatsmusik» geworden und in die höchsten Sphären der Kirchenmusik aufgestiegen. Nichts konnte das Mozart-Requiem mehr vom Sockel stürzen, nicht einmal die Behauptung, es sei in Wirklichkeit allein Süßmayrs Werk.

Ein weiteres Schlüsselwerk der Musikgeschichte ist das achte Streichquartett op. 110 des russischen Komponisten Dimitri Schostakowitsch und die Bearbeitung

als Kammerinfonie für Streichorchester op. 110a. Schostakowitsch komponierte das fünfsätzig Quartett nach einer schweren Erkrankung 1960 in Dresden während Arbeiten zu einem Film über die Opfer des Krieges; Bearbeiter war der Dirigent und Bratschist Rudolf Barschai. Da es zahlreiche Zitate aus früheren Werken Schostakowitschs (etwa aus der 1. und 8. Sinfonie) enthält und in allen fünf Sätzen auf dessen musikalischer Signatur (den vier Tönen D, Es, C und H) aufgebaut ist, besitzt Opus 110 einen starken autobiografischen Charakter. Kurz zuvor war Schostakowitsch auf Druck in die Kommunistische Partei eingetreten. Offiziell hiess es deshalb, das Werk sei «Im Gedenken an die Opfer des Faschismus und des Krieges» entstanden. Aus Briefen des regimekritischen Schostakowitsch weiss man heute hingegen, dass er es insgeheim «dem Andenken des Komponisten dieses Quartetts» widmete.

Laura Decurtins

«Requiem»

1. INTROITUS: Requiem aeternam

Requiem aeternam dona eis, Domine:
et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus, in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusalem:
exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.
Requiem aeternam dona eis Domine ...

*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Dir gebührt Lob, Herr, auf dem Sion,
Dir erfüllt man Gelübte in Jerusalem.
Erböre mein Gebet,
zu Dir kommt alles Fleisch.
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe...*

2. KYRIE

Kyrie eleison,
Christe eleison,
Kyrie eleison.

*Herr, erbarme Dich,
Christus, erbarme Dich,
Herr, erbarme Dich.*

3. SEQUENZ

Dies irae

Dies irae dies illa,
solvat saeculum in favilla:
teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
quando iudex est venturus,
cuncta stricte discussurus!

*Tag des Zornes, Tag der Sünden,
wirst die Welt in Asche kehren,
wie Sibyll' und David lehren.
Welch ein Zittern, welch ein Beben,
wenn zu richten alles Leben,
sich der Richter wird erheben!*

Tuba mirum

Tuba, mirum spargens sonum
per sepulchra regionum,
coget omnes ante thronum.
Mors stupebit et natura,
cum resurget creatura.
Judicanti responsura.
Liber scriptus proferetur,
in quo totum continetur.
Unde mundus judicetur.
Iudex ergo cum sedebit,
quidquid latet apparebit:
nil inultum remanebit.
Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus?
Cum vix justus sit securus?

*Laut wird die Posaune klingen,
durch der Erde Gräber dringen,
alle zum Gerichte zwingen.
Staunend sehen Tod und Leben,
die Geschöpfe sich erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.
Und ein Buch wird aufgeschlagen,
worin alles eingetragen,
jede Schuld aus Erdentagen.
Sitzt der Richter dann und richtet,
wird auch Heimliches gelichtet:
keiner vor der Strafe flüchtet.
Ach, was die ich Armer sagen?
Welchen Anwalt mir erfragen,
wenn Gerechte selbst verzagen?*

Rex tremendae

Rex tremendae maiestatis,
qui salvandos salvas gratis,
salva me, fons pietatis.

*König schrecklicher Gewalten,
Gnad und Heil wir hier erhalten:
Gnadenquell, lass Gnade walten!*

Recordare

Recordare Jesu pie,
quod sum causa tuae viae:
ne me perdas illa die.
Quaerens me, sedisti lassus:
redemisti crucem passus:
tantus labor non sit cassus.
Iuste iudex ultionis,
donum fac remissionis,
ante diem rationis.

*Milder Jesus, wollst erwägen,
dass Du kamest meinewegen,
lass mich nicht verloren gehen.
Bist mich suchend müd gegangen,
mir zum Heil am Kreuz gebangen,
mög dies Mühn zum Ziel gelangen.
Strenger Richter aller Taten,
Nachsicht üß' in meiner Sache,
eh ich zum Gericht erwache.*

Ingemisco, tamquam reus:
culpa rubet vultus meus:
supplicanti parce Deus.
Qui Mariam absolvisti,
et latronem exaudisti,
mihi quoque spem dedisti.
Preces meae non sunt dignae:
sed tu bonus fac benigne,
ne perenni cremer igne.
Inter oves locum praesta,
et ab haedis me sequestra,
statuens in parte dextra.

*Seufzend steh ich schuldbevangen,
schamrot glühen meine Wangen,
lass mein Bitten Gnad erlangen.
Hast vergeben einst Marien,
hast dem Schächer dann verziehen,
so auch Hoffnung mir verliehen.
Würdig ist es nicht, mein Fleben;
doch aus Gnade lass geschehen,
dass ich mög' der Höll entgehen.
Bei den Schafen gib mir Weide,
von der Böcke Schar mich scheid,
stell mich auf die rechte Seite.*

Confutatis

Confutatis maledictis,
flammis acribus addictis.
Voca me cum benedictis.
Oro supplex et acclinis,
cor contritum quasi cinis:
Gere curam mei finis.

*Wird die Hölle ohne Schonung
den Verdammten zur Belohnung.
Ruf mich zu der Sel'gen Wohnung.
Schuldgebeugt zu Dir ich schreie,
tief zerknirscht in Herzensreue,
sel'ges Ende mir verleibe.*

Lacrimosa

Lacrimosa dies illa,
qua resurget ex favilla
judicandus homo reus:
Huic ergo parce Deus.
Pie Jesu Domine, dona eis
requiem. Amen.

*Tag der Tränen, Tag der Wehen,
da vom Grabe wird erstehen
zum Gericht der Mensch voll Sünden;
lass ihn, Gott, Erbarmen finden.
Milder Jesus, König Du, schenk den
Toten ew'ge Ruh. Amen.*

4. OFFERTORIUM

Domine Jesu

Domine Jesu Christe,
Rex gloriae,
libera animas omnium fidelium
defunctorum
de poenis inferni,
et de profundo lacu:
libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus
ne cadant in obscurum

*O Herr Jesus Christus,
König der Herrlichkeit,
bewahre die Seelen aller verstorbenen
Gläubigen
vor den Qualen der Hölle,
und vor den Tiefen der Unterwelt:
und dem Rachen des Löwen,
dass die Hölle sie nicht verschlinge,
dass sie nicht hinabstürzen
in die Finsternis.*

sed significat sanctus Michael
representat eas in lucem sanctam:
Quam olim Abraham
promisisti, et semini eius.

*Vielmehr geleite sie St. Michael
in das heilige Licht:
wie Du es einst Abraham und seinen
Nachkommen verheissen hast.*

Hostias

Hostias et preces tibi Domine
laudis offerimus;
tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus;
fac eas, Domine, de morte transire
ad vitam,
quam olim Abrahae promisisti et
semini eius.

*Opfergaben und Gebete bringen
wir Dir, o Herr, zum Lobe dar;
nimm sie an für die Seelen jener,
deren wir heute gedenken.
Lass sie, o Herr, vom Tode hinüber
gehen ins Leben,
wie Du es einst Abraham und seinen
Nachkommen verheissen hast.*

5. SANCTUS

Sanctus, sanctus, sanctus Dominus
Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis

*Heilig, heilig, heilig Gott, Herr aller
Mächte und Gewalten.
Erfüllt sind Himmel und Erde von
Deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe*

6. BENEDICTUS

Benedictus qui venit in nomine
Domini.
Hosanna in excelsis.

*Hochgelobt sei, der da kommt im
Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.*

7. AGNUS DEI

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem sempiternam.

*Lamm Gottes,
Du nimmst hinweg die
Sünde der Welt,
gib ihnen die ewige Ruhe.*

8. COMMUNIO: Lux aeterna

Lux aeterna luceat eis domine:
cum sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.
Requiem aeternam dona eis domine,
et lux perpetua luceat eis,
cum sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.

*Das ewige Licht leuchte ihnen, o Herr:
mit allen Deinen Heiligen,
denn Du bist gütig.
Ewige Ruhe gib ihnen, o Herr,
und das ewige Licht leuchte ihnen,
mit allen Deinen Heiligen,
denn Du bist gütig.*

Lena Kiepenheuer

Sopran

Die Sopranistin Lena Kiepenheuer aus Zürich hegt eine rege und vielseitige Konzerttätigkeit in der Schweiz und dem umliegenden Ausland. Ebenso wie dem klassischen Konzertrepertoire, widmet sie sich zeitgenössischen Werken und neuem Musiktheater. Sie gastierte an renommierten Schweizer Festivals, u. a. an der Musikfestwoche Braunwald, am Internationalen Bachfest Schaffhausen, Origen Festival cultural, Davosfestival – young artists in concert, Festival Antigal, an der Biennale für Neues Musiktheater und am Festival Zeitgenuss Karlsruhe. Sie sang mit zahlreichen namhaften Ensembles und Orchestern, darunter Askö | Schönberg (Amsterdam), Holst-Sinfonietta (Freiburg i. Br.), Capriccio Basel, Berner Kammerorchester, Kammerphilharmonie Graubünden, Ensemble Mondrian, Ensemble Metropolis, 3art3 Company, Origen Ensemble, Theater Marie und war als Sängerin und Performerin u. a. in Produktionen am Schauspielhaus Zürich, Andermatt Concert Hall, Théâtre de Vidy, Konzert Theater Bern, Theater Basel (Community in progress, Kevin Rittberger), Theater Chur, Ballhaus Ost Berlin, Gare du Nord, Alte Reithalle Aarau, an der Gessnerallee und im Moods zu erleben. Mit dem Ensemble «Le donne ideali» trat sie die letzten Jahre in unterschiedlichen Formationen auf. Eine intensive Zusammenarbeit



© Janine Guldener

verbindet sie mit der Pianistin Tamriko Kordzaia (Mondrian Ensemble). Ihre Konzertreisen mit ihrem neuen Programm «KIOSK» führten sie dieses Jahr durch die Schweiz, Deutschland und nach Georgien. 2020 erhielt sie das COVID-19 Stipendium der Stadt Zürich. Lena Kiepenheuer absolvierte ihre Ausbildung an der Musikhochschule Basel bei Hans Peter Blochwitz und Marcel Boone. Nach dem Masterstudium mit Minor in zeitgenössischer Musik bildete sie sich gesanglich in Amsterdam und Paris bei Valérie Guillorit fort. Für drei Semester besuchte sie den Master Expanded Theater an der Hochschule der Künste Bern. Weitere wichtige Impulse erhielt sie durch die Arbeit mit Margreet Honig, Noëmi Nadelmann, Barbara Hannigan, Donatienne Michel-Dansac, Frank Hilbrich.

www.lenakiepenheuer.com

Maria Riccarda Wesseling

Mezzosopran

Die Schweizer Mezzosopranistin Maria Riccarda Wesseling ist mit einem vielseitigen Repertoire auf den grossen Bühnen der Welt unterwegs. Höhepunkte der letzten Jahre sind die Fricka in Wagners «Rheingold» bei der Ruhrtriennale unter Teodor Currentzis, Glucks «Orpheus» an der Opéra de Paris, dem Lincoln Center New York und dem Teatro Real Madrid unter Thomas Hengelbrock oder die Titelrolle in Glucks «Iphigénie en Tauride» an der Opéra de Paris und am Teatro Real Madrid. Ausserdem «La belle Hélène» in Bordeaux, die Wozzeck-Marie in St.Gallen, «Carmen» in Bilbao, «Giulietta» in Hoffmanns Erzählungen in Genf oder Marguerite in «La damnation de Faust» an der Oper Antwerpen, in Valencia und an der Staatsoper Stuttgart, sowie Herodias in Salome in Stuttgart. Vor kurzem sang sie Jezibaba in Rusalka und Begbick in Mahagonny bei der Flämischen Oper Antwerpen, sowie Kabanicha in Katja Kabanova an der Staatsoper Stuttgart.

Sie hat mehrfach zeitgenössische Partien aus der Taufe gehoben, zum Beispiel die Titelpartie in der Uraufführung von Henzes «Phaedra» an der Staatsoper Berlin und in La Monnaie Brüssel, oder die Titelpartie in «Annas Maske» von David Philip Hefti. Sie beteiligt sich gerne an Wiederentdeckungen vergessener Werke, wie die Gesamteinspielungen von «Andromaque» (Grétry) und Semiramis (Catel) belegen. Auch in den



© Maura Wesseling

grossen Konzertsälen ist sie regelmässiger Gast. So sang sie im Gewandhaus Leipzig unter Riccardo Chailly die Johannespassion von Bach, bei der Ruhrtriennale die Missa solemnis von Beethoven, «Les nuits d'été» von Berlioz unter David Zinman im Concertgebouw Amsterdam, Rossinis «Stabat mater» in der Tonhalle Zürich, Mahlers «Lied von der Erde» mit dem Musikkollegium Winterthur, «Manfred» von Schumann mit dem Mahler Chamber Orchestra unter Peter Eötvös, Chaussons «Poème» mit dem Symphonieorchester Basel unter Marc Minkowski, Mozarts «C-moll-Messe» unter Philippe Herreweghe und vieles mehr. Vor kurzem war sie in der Kölner Philharmonie mit Berios «Folksongs» unter Duncan Ward zu hören. Zahlreiche Solo-CDs, Gesamteinspielungen und DVDs belegen Maria Riccarda Wesseling vielseitiges Schaffen.

Nino Aurelio Gmünder

Tenor

Nino Aurelio Gmünder absolvierte seine Ausbildung bei Werner Gura an der Zürcher Hochschule der Künste. Weitere Studien brachten ihn nach Wien (W.Zlateva) und London (R.Connell und J. Chapman).

Sein breitgefächertes Konzertrepertoire umfasst sämtliche Tenorpartien der grossen Oratorien, wie z.B. Matthäuspassion, Johannespassion, Weihnachtsoratorium, Messiah, Schöpfung, Jahreszeiten, Paulus, Elias und Lobgesang. Ebenso die italienischen Werke wie *Messa di Gloria* (Puccini) oder *Stabat Mater* (Rossini).

In der Oper verkörperte er neben anderen Partien die Rollen des Tamino, Titus (Mozart), des Abu Hassan (Weber) und des Eurimaco (Monteverdi).

Er sang unter der Leitung von Thomas Hengelbrock, Ivor Bolton, Howard Griffiths, Howard Arman, Antal Barnàs, Adrian Stern, Tobias von Arb, Anna Jelmorini, Clau Scherrer, Andreas Reize, Beat Raaflaub, Beat Schäfer, Markus Utz in Festivals wie Lucerne Festival, Internationale Orgelfestspiele Nürnberg, Schleswig-Holstein Musik Festival, Origen Festival,



© Tim Dunk

Davos Festival u.a. mit dem Balthasar Neumann Ensemble, dem Finnish Baroque Orchestra, *L'arpa festante* München, Capriccio Basel, Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, Kammerorchester Bern, Sinfonieorchester Biel-Solothurn, Sinfonieorchester St.Gallen, NDR Orchester Hamburg, Würth Philharmoniker und dem Sinfonieorchester Basel.

www.ninoaurelio-gmuender.com

Flurin Caduff

Bass-Bariton

Der Bassbariton Flurin Caduff wuchs in Graubünden auf und studierte Gesang bei Armin Caduff, später bei Hilde Zadek in Wien und bei Dietmar Grimm in Luzern. 2011 erhielt er den Förderungspreis des Kantons Graubünden.

Neben zahlreichen Konzerten mit dem Ensemble «La Compagnia Rossini» wirkte er bei verschiedenen Opernproduktionen von Haldenstein, Opera St. Moritz, Gartenoper Langenthal und Opera Viva mit. Nach Gastengagements gehörte der Sänger von 2007 bis 2016 fest zum Ensemble des Luzerner Theaters, wo er unter anderem als Don Pasquale, Schaunard («La Bohème»), Alidoro («La Cenerentola») und Oroveso («Norma») zu sehen war. Es folgten weitere Gastauftritte in Luzern unter anderem als Bartolo («Barbiere di Siviglia») sowie in einer Uraufführung im Opernhaus Zürich, wo der Sänger auch in der Spielzeit 21/22 in der Produktion («Salome») von Richard Strauss mitgewirkt hat.



Zum Repertoire von Flurin Caduff gehören neben Opernpartien auch Oratorien, so sang er unter anderem im KKL Luzern und in der Tonhalle in Zürich die Bass-Partien der *Messa da Requiem* von Giuseppe Verdi, der *Petite messe solennelle* von Gioachino Rossini, und der *Cäcilienmesse* von Charles Gounod.

www.flurincaduff.ch

Patrick Secchiari

Dirigent



© Pia Neuenschwander

Patrick Secchiari ist passionierter Chor-dirigent und führt in der ganzen Schweiz vielbeachtete und unkonventionelle Konzerte auf. Mit seinem innovativen Ansatz hat er sich einen Namen durch Flashmobs (z.B. im Nationalratssaal), Mitsingevents und szenische Baustellenkonzerte gemacht. Neben Engagements an Theatern und Fes-

tivals leitet er erfolgreich die Kammerchöre in Seftigen und Glarus sowie sein selbst gegründetes Vokalensemble *ardent*. Im August 2023 hat er die musikalische Leitung des Teamchors Jona übernommen.

Secchiari bringt wertvolle Erfahrungen im Bereich der Lehre und Ausbildung mit, indem er Chordirigieren an der Hochschule der Künste Bern unterrichtet hat und 10 Jahre für die Expertenausbildung der Schweizer Chorvereinigung SCV verantwortlich war.

Er ist derzeit Präsident der Schweizer Föderation Europa Cantat SFEC.

Seine Ausbildung umfasst Studien in Gesang und Dirigieren an den Musikhochschulen Fribourg und Bern sowie die Teilnahme an internationalen Meisterkursen bei renommierten Dirigenten wie Simon Halsey (Rundfunkchor Berlin), Frieder Bernius und Ralf Weikert.

www.secchiari.ch

Chor der Chorwoche Chur

Der Chor der Chorwoche Chur besteht aus Sängerinnen und Sängern der ganzen Schweiz, die gemeinsam mit Patrick Secchiari während einer Woche Mozarts «Requiem» einstudierten. Dabei wirkte Marko Skorin als Assistent und Korrepetitor mit. Den krönenden Abschluss bilden

zwei Konzerte in Chur und Bern, die gemeinsam mit der Kammerphilharmonie Graubünden unter der Leitung von Patrick Secchiari und den Solisten Lena Kiepenheuer, Maria Riccarda Wesseling, Nino Aurelio Gmünder und Flurin Caduff aufgeführt werden.



Kammerphilharmonie Graubünden

Seit über 30 Jahren beheimatet Graubünden ein Berufsorchester, das so vielfältig ist, wie der Kanton selbst. Die Musik der Kammerphilharmonie Graubünden erklingt in der Stadt und auf dem Land, auf Dorfplätzen, in Kirchen und Tanzlokalen, für Gross und Klein. In Sinfoniekonzerten werden klassische Meisterwerke gepflegt. Kammermusik, Filmmusik, Familienkonzerte und das Projekt «Side by Side» mit Laienmusiker/innen

runden das vielseitige Angebot ab. Ein besonderes Augenmerk legt die Kammerphilharmonie auf Bündner Komponisten der Vergangenheit und Gegenwart. Seit dem Jahr 2016 steht die Kammerphilharmonie unter der Leitung des Dirigenten Philippe Bach.

www.kammerphilharmonie.ch

Chor der Chorwoche Chur

Sopran

Monika Aebi
Alessia Albertini Meszaros
Marianne Bachofen Parli
Monika Bärtschiger Kofler
Maja Caluori
Anna Tina Campell
Ursula de Roche
Judith Deplazes-Gähwiler
Graziella Dumartheray
Heidi Egger
Barbarar Esch
Cornelia Fischer
Franziska Flückiger
Isabelle Gardill
Denise Gasser
Eva Gerber
Elisabeth Häberlin
Lotti Hagi
Madeleine Hess
Verena Jost
Franziska Leuzinger
Raphaella Maibach-Simeon
Corinne Nef-Zwicker
Liza Papazoglou
Franziska Pokorny
Aliya Ruch
Marlis Schmid
Margrit Schönbächler
Yvonne Umberg
Heidi Wilhelm
Margrit Zimmermann
Katharina Zumbrunn

Alt

Helen Amstad
Christine Brüniger
Elisabeth Bühlmann Baschung
Nadine Caduff
Catherine Castella
Marianne Cosandier
Monika Dillier
Theres Egger
Elisabeth Heim
Magdalena Herdi
Esther Hofer-Siegenthaler
Anna Knecht
Dorli Mändli
Barbara Marti
Kathrin Matter
Irène Rai
Gaby Reber
Regula Sauter
Barbara Sax
Beatrice Schär
Lukretia Sonderegger
Franziska Stucki Bieri
Nicky Villiger
Elisabeth Wirz-Niedermann
Erika Wüthrich Rösch
Martina Zehnder
Noémie Zurn-Vulliamoz

Tenor

Flavia Antonietti
Jutta Bernhard
Felix Böhringer
Hans Bründler
Karin Farago-Brülisauer
Urs Frick
Klaus Gardill
Christof Heim
Christian Hess
Corsin Jacomet
Ulrich Jutzi
Urs Knecht
Daniel Lehmann
Martin Leuenberger
Urs Viktor Schenker
Susanne Schmutz
Alexander Vollmar
Wolfgang Wassmer
Thomas Zimmermann
Rudolf Zurflüh

Bass

Erich Bieri
Christoph Boldini
Camille Anton Borer
Arno Caluori
Norbert Capeder
Roman Decurtins
Martin Hagi
Martin Jäger

Beat Jost
Hugo Laager
Ciril Lombriser
Pierre Lorétan
Markus Mosimann
Andreas Niedermann
Peider Andri Parli
Peter Salzmann
Jürg Schärer

Beat Sieber
Marko Skorin
René Spescha
Peter Stettler
Jean-Marc Sulliger
Bernhard Zobrist
Jürg Zollikofer

Musikerinnen und Musiker

Klarinette

Clot Buchli* (Bassetthorn)
Matthias Dischl
(Bassetthorn)

Fagott

Gabor Meszaros*
Gion Andrea Casanova

Trompete

Dominique Trösch*
Joan Retzke

Posaune

Adrian Weber
(Altposaune)
Xaver Sonderegger*
(Tenorposaune)
Ben Green (Bassposaune)

Pauke

Eckart Fritz*

Orgel

Vital Julian Frey

1. Violine

Yannick Frateur
(Konzertmeister)
Simone Roggen
Wanda Varga
Luis Alberto Schneider
Stefan Glaus
Marianna Szadowiak

2. Violine

Jessica Mehling*
Mia Lindblom
Ursula Schlatter
Petra Belenta
Daniela Bertschinger

Viola

Anne-Laure Dottrens*
Urs Senn
Karin Punzi
Sarah Mühlethaler

Cello

Karolina Öhman*
Diane Pencak
Samuel Justitz

Kontrabass

Christian Hamann*
Daniel Sailer

**Stimmführung/Solo*

Die nächsten Konzerte

«75 Jahre Singschule Chur» – Chorkonzert

Samstag, 28. Oktober 2023, 11.30 Uhr | Heiligkreuzkirche, Chur

«Vier letzte Lieder» – Sinfoniekonzerte

Freitag, 3. November 2023, 19.30 Uhr | Verrucano, Mels

Samstag, 4. November 2023, 19.00 Uhr | Martinskirche, Chur

«Langer Samstag» – Karneval der Tiere

Samstag, 11. November 2023, 12.00 Uhr | Theater Chur

Samstag, 11. November 2023, 13.00 Uhr | Theater Chur

Samstag, 11. November 2023, 14.00 Uhr | Theater Chur

«Langer Samstag» – Mendelssohn-Oktett

Samstag, 11. November 2023, 20.30 Uhr | GKB Auditorium, Chur

Samstag, 11. November 2023, 21.30 Uhr | GKB Auditorium, Chur

Samstag, 11. November 2023, 22.30 Uhr | GKB Auditorium, Chur

«Klangzauber und Taktgeheimnisse» – Weihnachtsgala

Samstag, 16. Dezember 2023, 19.00 Uhr | Theater Chur

Sonntag, 17. Dezember 2023, 17.00 Uhr | Theater Chur

«Je ne regrette rien» – Winterkonzerte

Samstag, 30. Dezember 2023, 20.00 Uhr | Evangelische Kirche, Scuol

Montag, 1. Januar 2024, 17.30 Uhr | Evangelische Kirche, Arosa (Neujahrskonzert)

Dienstag, 2. Januar 2024, 17.00 Uhr | Theater Chur (Neujahrskonzert)

Freitag, 5. Januar 2024, 19.00 Uhr | Kloster, Ilanz

Herzlichen Dank

Wir danken ganz herzlich für die wertvolle Unterstützung durch:

- unsere Presenting Partnerin, die Graubündner Kantonalbank
- die Kulturförderung des Kantons Graubünden und der Stadt Chur
- verschiedene Sponsoren, Stiftungen und Private

